Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 5 (1929)
Heft: 4

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

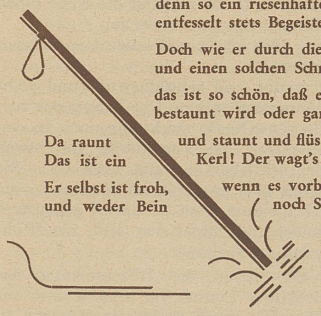
Die elfte Seite

Paul Altheer und Fritz Boscovits

Dieses ist die Seite, wo pazu finden ist und Bo.

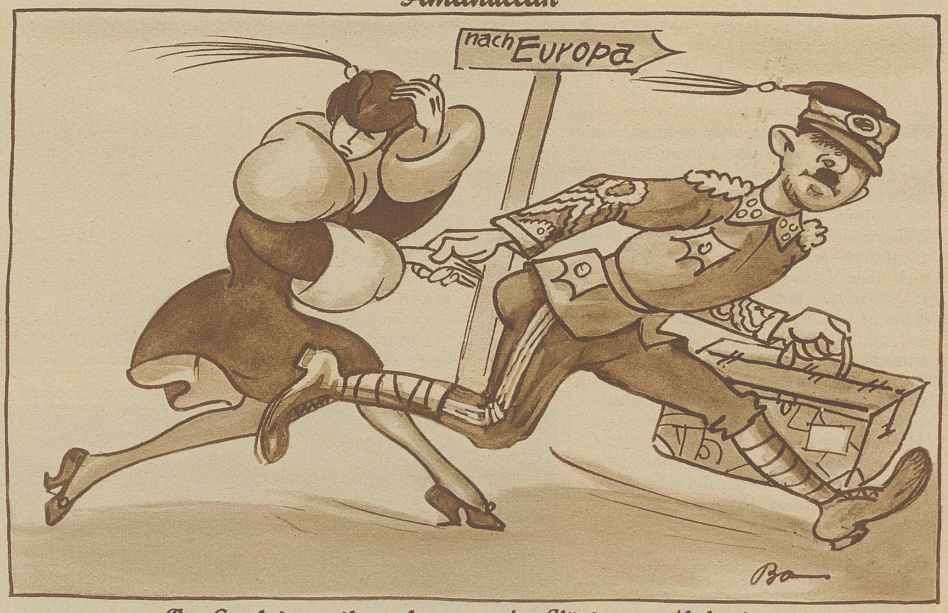
Wintersport

Manch einer, der ansonst kein Licht ist,
auch ein Genie, wie man sagt, nicht ist,
manch einer dieser Art und Sorte
entwickelt sich famos im Sporte.
Er fährt zum Beispiel auf den Skiern,
und alle seine Freunde wiehern;
denn so ein riesenhafter Sprung
entfesselt stets Begeisterung.
Doch wie er durch die Lüfte flitzt,
und einen solchen Schneid besitzt,
das ist so schön, daß es von Hundert
bestaunt wird oder gar bewundert.
Da raunt und staunt und flüstert man's:
Das ist ein Kerl! Der wagt's! Der kann's!
Er selbst ist froh, wenn es vorbei ist
und weder Bein noch Ski entzwei ist.



ALTHEER

Amanullah



«Der Gescheitere gibt nach», sagte der König von Afghanistan

Wenn sie schreiben

«Ein züchtiger, strebsamer, absolut solider Mann, 35 Jahre alt, wünscht Bekanntschaft mit friedlich gesinnter Tochter oder Witwe, zur Gründung der Kleintierzucht und Gärtnerei.»

Der Mann scheint wirklich züchtig und strebsam zu sein.

*

«Hausdame, ein Jahr alt, sucht passenden Wirkungskreis . . .»

Da kann man auch sagen: «Früh übt sich . . .»

Zusammenhänge

Die Antenne der Radiostation Zürich auf Höngg war acht Tage lang vereist und unbrauchbar.

Als sie wieder funktioniert und wärmeres Wetter eingekehrt war, spritzte man in Zürich das alte Tonhalle-Areal.

Warum hat man nicht früher das alte Tonhallareal gespritzt?

Entweder hätte es dann früher getaut und die Antenne wäre nicht eingefroren, oder aber man hätte wirklich eine Eisbahn bekommen.

Und eins wär so gut gewesen wie das andere.

Elefanten

In Basel ist ein Elefant mit seinem Baby ausgerückt und in die Stadt spazierengegangen.

Als er wieder hinter Schloß und Riegel war, hat ihn ein Kollege interviewt.

Dabei hat sich herausgestellt, daß der Elefant keine bösartigen Absichten gehabt hat.

Er hat lediglich einmal nachsehen wollen, ob das Gerücht wahr sei, daß man in Bern zur Zeit nicht auch einen Zoologischen Garten bauen wolle, wo doch Basel schon einen hat und Zürich einen bekommen wird.

Was ist denn los?

Es ist schon so lange keine Bank mehr verkracht.

Es hat schon so lange kein Notar mehr unterschlagen.

Es ist schon so lange kein Schießbüchlein mehr gefälscht worden.

Es ist schon so lange niemand beim Baden ertrunken.

Man hat schon so lange nichts von der Seeschlange gehört.

Was ist denn los?

Märchen

In der Zentralschweiz stand ein Automobilist vor Gericht — und wurde nicht verurteilt.

*

In einem kleinen Orte Frankreichs leben seit anderthalb Jahren vier Schweizer beisammen — und haben noch keinen Verein gegründet.

*

In einer großen Stadt der Schweiz gibt es ein Geschäft — das keinen Ausverkauf in Aussicht genommen hat.

*

In Basel spricht man von einer Frau — die keines ihrer Weihnachtsgeschenke umgetauscht haben soll.

*

In Zürich aber lebt seit sieben Jahren ein Zürcher, der — das Wort «Chaib» noch nie gehört hat.

Tja.

Lieb Vaterland

Im Kanton Glarus wurden zwei Wilderer, unter anderm, weil sie unerlaubterweise eine Rehgeis gefrevelt hatten, zum Entzug des Rechts auf den Patentbezug auf vier Jahre verurteilt. Man hat aber das Gefühl, daß die beiden sich schon werden zu helfen wissen.

*

Im Kanton Schwyz plant man großzügige Reformen. Sogar eine Anleihe von drei Millionen Franken ist geplant, um den lieben Mitbürgern endlich einmal deutlich zu zeigen, wie man's macht.

*

In Bern will man den Schulkindern verbieten, sich gegenseitig National- und Ständerat zu schimpfen.

*

Basel sieht der drohenden Vernachlässigung des Rheins durch Frankreich mit Besorgnis entgegen und prüft die Frage, ob der Verkauf des Sandes auf dem versandeten Rhein ein Ersatz für einen eventuellen Ausfall der Rheinschiffahrt werden könnte.

*

Endlich sind die Eisenbahnverbindungen zwischen Basel und Zürich verbessert worden, so daß die beiden Städte sich etwas näher kommen. Es wird in Zukunft möglich sein, daß ein Zürcher in Basel und ein Basler in Zürich sich aufhält, ohne befürchten zu müssen, als lästiger Ausländer ausgewiesen zu werden.

*

Zürich hat, wie man offiziell mitteilt, für die Wegschaffung des ersten Schnees in der Stadt die Summe von 25 000 Franken ausgegeben. Man denke sich, was der Spaß gekostet hätte, wenn der Schnee wirklich weggeräumt worden wäre.

Hm, hm.

Kampf gegen die Unsittlichkeit

Fräulein Schnüffli: «Herr Polizischt, was mueß ich au mache, mis Vis-à-vis – en junge Herr – benimmt sich e so unsittlich?»

Polizist: «Mer wänd e mal en Augeschy go vornäh!»

Polizist: «Es tuet mer gwüß leid, Fräulein, aber ich gsehne nüt.»

Fräulein Schnüffli: «Jä, Sie müend halt uf de Tisch ueschtah, suscht gseht me nüd übere!»